

In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Afrika – der letzte weiße Fleck	2
Die Dow-Theorie als Grundstein der Technischen Analyse	4
CFDs – Contracts for Difference	6
Rediscovering Gann's Law Of Vibration	8
Uranoxydpreis – Ende der Korrektur in Sicht	9
Fibonacci – das Tool nicht nur für Profis	10
Terminübersicht	12
Impressum	12

Hallo Vtad'ler,

Weiterbildung wird auch in diesem Jahr wieder groß geschrieben. Wir freuen uns sehr, dass immer mehr Mitglieder die CFTe Prüfungen ablegen. Dass technische Analysten in unserer Vereinigung gut aufgehoben sind, hat sich inzwischen herumgesprochen. Unsere Mitgliederzahlen steigen. Wir sind darauf vorbereitet und stellen unsere Website auf ein neues, leistungsfähiges Content Management System um.



Der Prüfungstermin für die im Herbst stattfindende CFTe I und II Prüfung steht fest, es ist der 5. November 2008. Die entsprechenden Vorbereitungs-Seminare werden am 24./25. August (CFTe I) und am 30./31. August (CFTe II) 2008 angeboten. Weitere Informationen sind auf der Webseite nachzulesen.

Ein Wort noch zum Anmeldeverfahren für die Prüfungen: Die Anmeldung muss auf der Webseite der IFTA (International Federation of Technical Analysts), <http://www.ifta.org>, vorgenommen werden. Die Rechnung für die Prüfungsgebühren kommt dann auch direkt aus den USA. Bei Problemen oder Fragen ist unsere Geschäftsstelle gerne behilflich.

Der Umzug in die neuen Räume der Geschäftsstelle ist vollzogen. Die Rufnummern bleiben unverändert, bitte achten Sie jedoch auf die geänderte Adresse, wenn Sie uns Sendungen mit der Post schicken. Die neue Adresse lautet: Hochschildstr. 21, 60435 Frankfurt am Main.

Um den gestiegenen Abrufzahlen und dem Mitgliederzuwachs gerecht zu werden, wird seit einigen Monaten der neue Internetauftritt vorbereitet. Die Erscheinungsform wird ähnlich bleiben, um den Nutzern das gewohnte Handling zu ermöglichen. Die neuen Seiten werden jedoch auf einem komplett neuen System basieren.

Wie bei großen Webseiten schon seit Jahren üblich werden die Seiten des VTAD in Zukunft durch ein Content Management System (CMS) aufbereitet. Nach einigen Versuchen und Performancetests haben wir uns für das Drupal-System entschieden, das unter anderem auch auf den Webseiten von *die Welt*, *die Zeit* und *Sony* Anwendung findet.

Der grundlegende Unterschied von einem CMS zu einer Standardwebseite ist, dass die Inhalte durch mehrere Administratoren/Redakteure aktualisiert werden können. Der gemeinsame Rahmen wird zwar vom Webmaster vorgegeben, die Inhalte kön-

nen in Zukunft aber auch zum Beispiel von der Geschäftsstelle und von den Regionalmanagern eingegeben werden.

Neue Funktionen wie Terminübersichten und Veranstaltungshinweise unserer Fördermitglieder werden dann ebenfalls möglich sein.

Der geplante Umstieg wird Anfang August erfolgen - wer schon jetzt einen ersten Blick auf die neue Seite werfen möchte, wendet sich bitte an unseren Webmaster Jörg Kienitz (webmaster@vtad.de), um die URL der Testseite zu erhalten.

Viele Grüße, Ihr
Joachim Haas,
stellvertretender Vorstand
VTAD e.V.

Unter der Prämisse der Trendkontinuität sollte man weiter auf Afrika setzen.

Afrika – der letzte weiße Fleck

Für deutsche Anleger bietet der Schwarze Kontinent deutlich größere Chancen als der heimische Markt. Allerdings sind die meisten Börsen noch klein und ungeeignet für technische Trading-Modelle. Langfristige Buy-and-Hold-Ansätze eignen sich hier besser. Und bei der Asset Allocation müssen politische und Währungsrisiken einkalkuliert werden.

Afrika ist einer der großen Nutznießer des Megatrends Rohstoffe, denn die Exporterlöse aus Rohstofflieferungen bilden die Haupteinnahmequelle vieler afrikanischer Staaten. Diese „Windfall Profits“ werden – zumindest teilweise – zum Aufbau ihrer Volkswirtschaften genutzt. Rohstoffreiche afrikanische Volkswirtschaften werden dauerhaft von hohen Rohstoffpreisen profitieren. Der Ölreichtum Nigerias führte bereits dazu, dass das Land einen Großteil seiner Auslandsschulden vorzeitig getilgt hat und jetzt nur noch mit 14,5 Prozent des BIP verschuldet (Public Debt) ist. Von so viel finanziellem Spielraum kann Deutschland nur träumen.

Gründe, die für Afrika sprechen

Es gibt noch weitere Gründe, die für Afrika sprechen:

- Fortschreitende Demokratisierung: 1985 hatten noch 37 von 53 Ländern undemokratische und autoritäre Regierungen; heute sind es nur noch 11.
- Liberalisierung vieler Märkte
- Deutlich gesunkene Inflationsraten
- Stabilisierte Währungen
- Hohe Returns on Investment aus unternehmerischer Tätigkeit
- Bessere Vernetzung mit dem Rest der Welt dank des Internets

Das wichtigste Argument, das

für eine Anlage in Afrika-Aktien spricht, ist das dynamische Wirtschaftswachstum, das viel höher ist als in Europa oder in Amerika. Angola beispielsweise wuchs 2007 mit einer Jahresrate von über 30 Prozent und ist damit die am schnellsten wachsende Wirtschaftsnation der Welt. Viele weitere Volkswirtschaften wachsen mit Jahresraten von 5 bis 9 Prozent – und das seit Jahren!

Auch technische Gründe lassen eine Diversifikation international anlegender Portfolios in afrikanische Aktien sinnvoll erscheinen. Die 21 Aktienmärkte außerhalb Südafrikas sind größtenteils kaum mit den Kursentwicklungen an den Weltbörsen korreliert. Nach dem Markowitz-Modell lässt sich daher durch die Beimischung eines Afrika-Anteils das Gesamtrisiko eines internationalen Portfolios reduzieren und gleichzeitig die Renditeerwartung steigern.

Afrikanische Kapitalmärkte von Kreditkrise unbeeinflusst

Als weiterer wichtiger Punkt kommt hinzu, dass die meis-



Hartmut Sieper ist Gründer und Geschäftsführer der Trans Africa Invest GmbH.

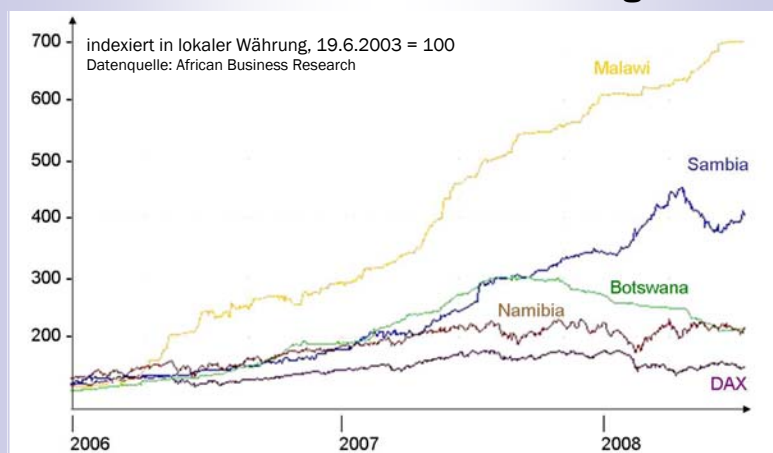
ten afrikanischen Kapitalmärkte mit den Weltfinanzmärkten nur sehr wenig vernetzt sind. Hypothekenkredite beispielsweise gibt es kaum, denn die Hypothekensmärkte fangen in vielen Ländern gerade erst an sich zu entwickeln. Also kann es auch keine Überschuldungssituationen wie an den US-Immobilienmärkten geben.

Doch genug von fundamentalen und quantitativen Argumenten. Betrachten wir einfach einige Charts. Sie sprechen für sich – und für Afrika als neue Anlageregion. Dabei lassen wir Südafrika als allseits bekannten und weit entwickelten Markt westlichen Zuschnitts außer Acht.

Die Aktienmärkte Südafrikas

Die Aktienmärkte des südlichen afrikanischen Kontinents zeigen eine mehr oder weniger deutliche Outperformance gegenüber dem DAX. Auffällig ist die Stetigkeit der Bewegun-

Aktienmärkte des südlichen Afrikas im Vergleich



gen. Der Botswana Domestic Company Index beispielsweise stieg bis Mitte 2007 ohne Zwischenkorrekturen kontinuierlich an, um nach Überschreiten des Gipfels wieder ebenso kontinuierlich zu sinken. Der Zambia All Share Index hatte nur eine einzige Korrektur im April und Mai zu verzeichnen gehabt, während der Mini-Aktienmarkt von Malawi nur nach oben geht.

Die Aktienmärkte Ostafrikas

In Ostafrika gibt es zumindest ein Land, das im Mehrjahresvergleich schlechter abschnitt als Deutschland: Kenia, das zur Jahreswende von politischen Unruhen belastet war. Dagegen konnte man mit Aktien des Inselstaates Mauritius prächtig verdienen.

Die Aktienmärkte Westafrikas

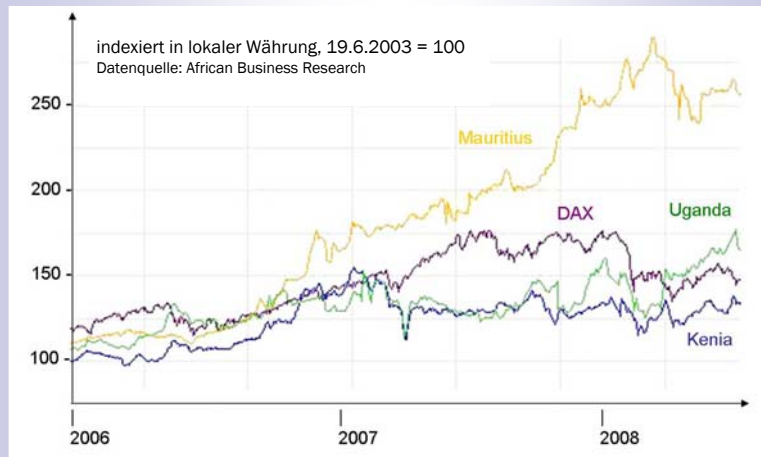
Der atemberaubende Höhenflug der Nigeria Stock Exchange, die mit einer Marktkapitalisierung von ca. 70 Milliarden US-Dollar die größte Börse außerhalb Südafrikas und südlich der Sahara darstellt, wurde im 2. Quartal 2008 zunächst gestoppt. Der BRVM Composite Index bezieht sich auf die Westafrikanische Regionalbörse, die in Abidjan an der Elfenbeinküste beheimatet ist und hauptsächlich Gesellschaften aus Côte d'Ivoire enthält, aber auch einzelne Werte der Länder Senegal, Togo, Benin und Niger. Die in den französischsprachigen Staaten West- und Zentralafrikas geltende Gemeinschaftswährung CFA-Franc ist fest an den Euro gekoppelt.

Aber auch die meisten anderen afrikanischen Währungen haben sich gegenüber westlichen Währungen in den letzten drei Jahren stabilisiert, teilweise sogar (zumindest gegenüber dem US-Dollar) deutlich befestigt. Währungsrisiken spielen deshalb aus heutiger Sicht bei Anlageentscheidungen in Afrika nur noch eine untergeordnete Rolle.

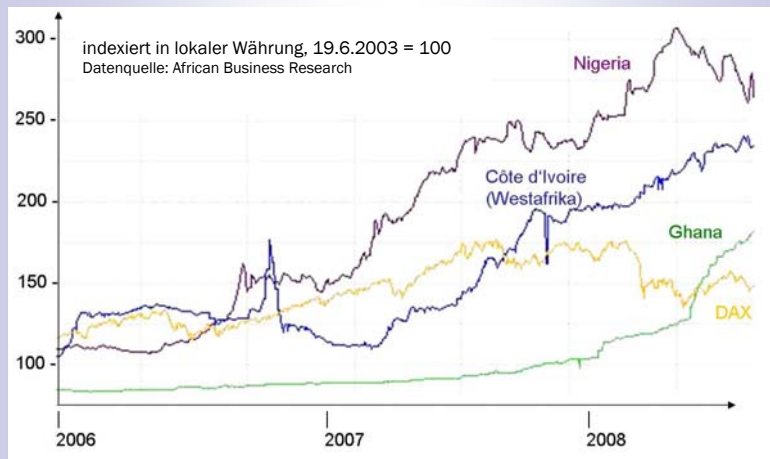
Die Aktienmärkte Nordafrikas

In Nordafrika rangieren – gemessen an der Marktkapitali-

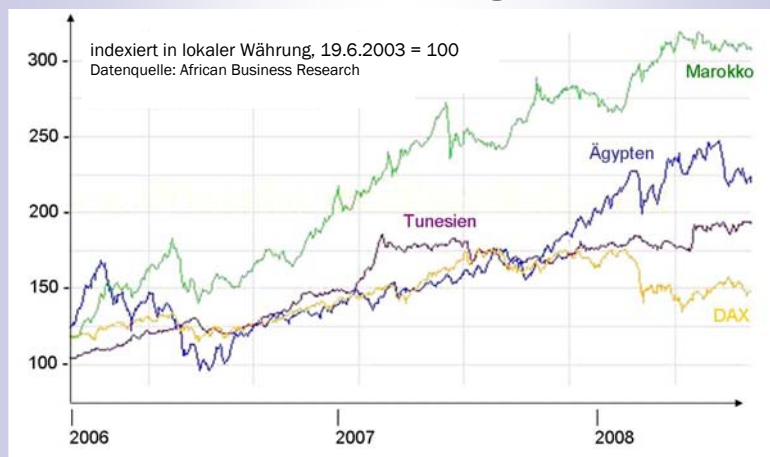
Aktienmärkte Ostafrikas im Vergleich



Aktienmärkte Westafrikas im Vergleich



Aktienmärkte Nordafrikas im Vergleich



sierung – Ägypten (über 100 Milliarden US-Dollar) und Marokko kontinentweit auf den vorderen Rängen, während die tunesische Börse noch recht klein ist.

Alle in diesem Vergleich nicht genannten Börsen sind übrigens unbedeutende Winzlinge (Mosambik, Algerien, Kapverdische Inseln, Swaziland, Kamerun, Tansania) bzw. schwer

(Fortsetzung auf Seite 7)

Die Ideen von Charles Dow ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte Chartanalyse

Die Dow-Theorie als Grundstein der Technischen Analyse

Im letzten Jahr haben wir bereits einige Grundlagen der Technischen Analyse beleuchtet. In einem neuen Know-how-Artikel wollen wir uns Charles H. Dow und vor allem der nach ihm benannten Dow-Theorie widmen.

Charles H. Dow gilt in der westlichen Welt nicht nur als „Wegbereiter“ der Technischen Analyse, die nach ihm benannte Theorie wird vielfach auch als Fundament dieses Analyseansatzes bezeichnet. Die Dow-Theorie zieht sich wie ein „roter Faden“ durch die gesamte technische Marktbetrachtung.

Der Ursprung der Theorie

In den Jahren 1900 bis 1902 veröffentlichte Dow seine Ideen im Rahmen seiner Herausgeberkolumne im Wall Street Journal. Nach seinem Tod im Jahr 1902 entwickelten seine Nachfolger beim Wall Street Journal, Nelson, Hamilton und Rhea, seine Ausführungen weiter und bauten sie schließlich zu der Methode aus, die heute unter dem Begriff „Dow-Theorie“ bekannt ist.

Dow war der erste, der versuchte der Beobachtung Rechnung zu tragen, dass sich die meisten Aktienkurse gemeinsam in eine Richtung bewegen. Im Jahr 1896 konstruierte er den Dow Jones Industrial Average (DJIA) und den Dow Jones Railroad Average (DJRA)¹. Anhand dieser

beiden „Durchschnitte“ war es seiner Meinung nach möglich, Aussagen über die Grundtendenz des Aktienmarktes zu treffen. Insgesamt umfasst die Dow-Theorie sechs Thesen.

These 1: Kurse verlaufen in Trends

Nach der Fristigkeit und der Bedeutung werden die drei Trendkomponenten „Primary“, „Secondary“ und „Minor“ Trend unterschieden (siehe Abb. 1). Die aus Dows Sicht entscheidenden Primärtrends weisen dabei drei Phasen auf.

In der Akkumulationsphase steigen die „scharfsinnigen“ Investoren ein, weil sie erkennen, dass der Markt alle negativen Nachrichten verarbeitet hat.

Daran schließt sich die Phase „der öffentlichen Beteiligung“ an, in der sich immer mehr Anleger aufgrund der besser werdenden Meldungen und der steigender Kurse engagieren.

In der Distributionsphase ziehen sich schließlich die „informierten“ Anleger trotz positiver Nachrichten zurück. Streng nach Andre Kostolany findet zum Ende eines Trends ein Distributionsprozess von



Jörg Scherer ist technischer Analyst bei HSBC Trinkaus & Burkhardt AG in Düsseldorf.

den starken in die schwachen Hände statt.

These 2: Steigende Hochs und Tiefs im Aufwärtstrend

Ein Aufwärtstrend liegt vor, wenn jeder Kursanstieg ein höheres Niveau erreicht als der vorherige und jeder Abschwung auf höherem Niveau gestoppt wird als der vorangegangene Kursrückgang! Oder einfacher ausgedrückt: Von einem Aufwärtstrend kann ausgegangen werden, wenn ein Index, eine Aktie oder ein anderes Finanzmarktinstrument eine Folge steigender Hoch- und steigender Tiefpunkte ausbildet. Entsprechend umgekehrt gilt diese Aussage in einem Abwärtstrend.

These 3: Volume goes with the Trend

In einem Bullenmarkt sollten die Umsätze tendenziell zu-

Abbildung 1: Primary, Secondary und Minor Trend am Beispiel des Goldpreises



Quelle: www.tradesignal.com

nehmen, wenn sich die Kurse positiv entwickeln, während das Volumen in den zwischenzeitlichen Konsolidierungsphasen zurückgehen sollte. In einem Abwärtstrend sollten dagegen die Umsätze in den Abschwungphasen im Vergleich zu den temporären Erholungspausen höher ausfallen.

**These 4:
Die Indizes diskontieren alles**

Die Indizes spiegeln zu jedem Zeitpunkt alle relevanten Informationen wider und stellen ein unverfälschtes Abbild des Marktgeschehens dar. In diesem Punkt stimmt die Dow-Theorie mit der Hypothese „effizienter Märkte“ aus der modernen Kapitalmarkttheorie überein.

**These 5:
Das Prinzip der Bestätigung**

Das Prinzip der Bestätigung (Konvergenz) besagt, dass für eine Trendumkehr ein Signal sowohl des Dow Jones Industrial Average als auch des Dow Jones Railroad Average notwendig ist. Kein Index kann hierzu alleine das Signal geben.

Umgekehrt bedeutet die Forderung nach Konvergenz, dass sich beide Indizes bestätigen müssen. Wenn der DJIA ein neues Hoch markiert, sollte auch der DJRA in der Folge ein neues Hoch erreichen. Bestätigen sich die beiden Indizes nicht, ist dies ein Anzeichen dafür, dass mit dem gegenwärtigen Trend etwas nicht „zum Besten bestellt ist“.

Wenn man so will, war Dow also der erste, der sich dem Thema „Divergenzanalyse“ widmete. Beispielsweise wurde das neue Hoch des DJIA im Herbst 2007 nicht mehr durch den DJTA nachvollzogen.

These 6: Keine Trendumkehr ohne eindeutige Umkehrsignale

Ein Trend besteht solange, bis eindeutige Signale einer Umkehr vorliegen! Die letzte Forderung Dows kann auch mit der Formulierung „im Zweifel für den Angeklagten“ umschrieben werden. Nur ein durch beide Indizes bestätig-

tes Umkehrsignal beendet also einen bestehenden Trend.

Fazit

Charles Dow gilt zu Recht als Vater der Technischen Analyse in der westlichen Welt. Seine Ideen ziehen sich wie ein „roter Faden“ durch die gesamte Chartanalyse. Sie waren Vorgänger vieler anderer technischer Verfahren. So spielt beispielsweise das Umsatzverhalten bei vielen Chartformationen eine Rolle. Das Prinzip von Bestätigung und Abweichung findet sich z.B. bei der Analyse von Divergenzen zwischen dem Indikator-

und dem eigentlichen Kursverlauf im Rahmen der Markttechnik wider. Deshalb kann die Bedeutung der Dow-Theorie für die Technische Analyse gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Zu den berühmtesten Signalen der Theorie zählt sicherlich das Verkaufssignal aus dem Jahr 1929, das drei Wochen vor dem schwärzesten Börsentag in der Geschichte gegeben wurde. Da Dows Interesse dem Primärtrend galt, kann er darüber hinaus auch als Vater aller langfristig orientierten Investoren bzw. aller trendfolgenden Anleger angesehen werden.

¹ Zum 01.01.1970 wurde der DJRA in Dow Jones Transportation Average umbenannt, um der nachlassenden Bedeutung von Eisenbahngesellschaften und dem stärkeren Einfluss von Fluggesellschaften und anderen Transportunternehmen Rechnung zu tragen.

Abbildung 2: Dows Definition eines Aufwärtstrends: Höhere Hoch- und Tiefpunkte

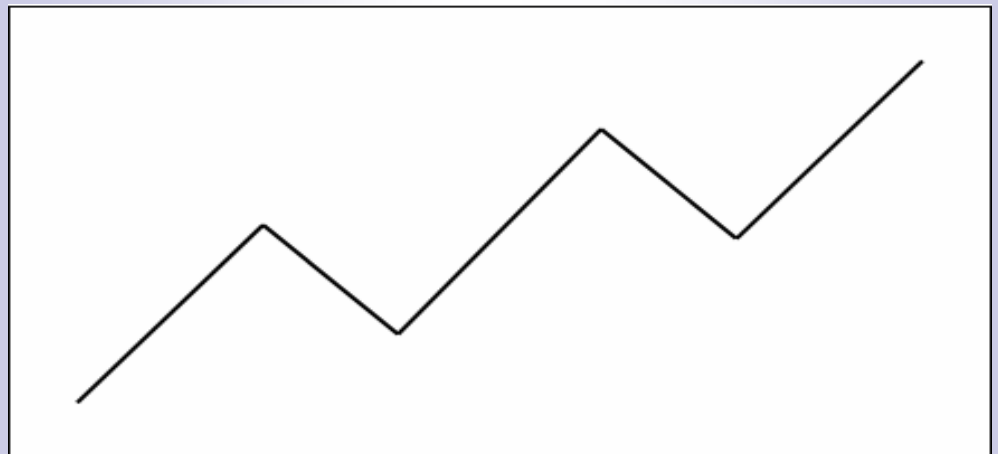
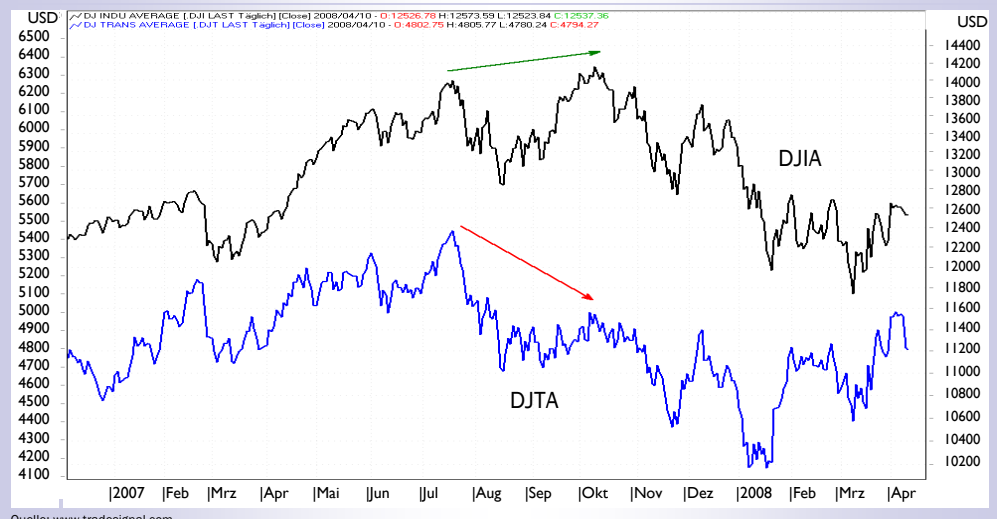


Abbildung 3: Warnsignal im Herbst 2007 – DJIA und DJTA bestätigen sich nicht mehr



Quelle: www.tradesignal.com



Karin Roller ist Regionalmanagerin der VTAD Stuttgart, selbständige Traderin, CFTE 1+2 und geprüfte Wertpapierhändlerin.

CFDs bieten gegenüber klassischen verbrieften Derivaten deutliche Vorteile

CFDs – Contracts for Difference

Wer hat sie erfunden? Die Briten! Denn – man lese und staune – in Großbritannien gibt es eine Steuer, die wir in Deutschland nicht haben: Die Stempelsteuer. Bei jeder Aktientransaktion kassiert das britische Schatzamt 0,5% Stempelsteuer. Und um diese Steuer zu umgehen, haben kreative Investoren die Contracts for Difference entwickelt.

Dahinter verbirgt sich eine synthetische Aktie, die den zugrunde liegenden Basiswert nahezu 1:1 abbildet. Das kann eine Aktie, ein Index, ein Rohstoff oder auch eine Anleihe sein. Prinzipiell also das gesamte Anlagespektrum.

Zwischen den Parteien wird nicht der zugrunde liegende Basiswert gehandelt, sondern zwischen Trader und Broker kommt ein Vertrag zustande, in dem die Verpflichtung eingegangen wird, die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufskurs untereinander in bar, also ohne physische Lieferung, auszugleichen. Wie der Handel an der FOREX – siehe Artikel in der VTAD News 02/08 – geht auch der Handel mit CFDs ohne staatliche Aufsicht vorstattengeht.

Volatilität des Basiswerts bestimmt Höhe der Margin

CFDs bilden den Preis des Basiswertes nahezu identisch ab – es müssen aber nicht 100% des erforderlichen Kapitals aufgebracht werden.

CFDs werden auf Margin gehandelt. Je nach Volatilität des Basiswertes genügt ein Bruchteil seines Werts als Sicher-

heitsleistung. Für Indizes in der Regel 5% und bei Standardaktien, wie zum Beispiel den 30 DAX Werten, 10%. Für illiquide Nebenwerte können schon mal 50% Margin oder mehr fällig werden.

Gerade der Handel mit illiquiden Nebenwerten per CFD birgt erhebliche Risiken: Der Broker sichert die CFD-Position des Traders an der Heimatbörse des Basiswertes ab. Ist dieser illiquide und die Position relativ groß, beeinflusst das Hedging des Brokers den Preis der Aktie – und damit auch den Preis des CFDs.

Short? Null problema!

In der untenstehenden Tabelle sind Aktien und CFDs gegenübergestellt. Ein großer Unterschied zum Handel mit Aktien besteht zum Beispiel darin, dass auch Short-Positionen eingegangen werden können, um so von fallenden Kursen zu profitieren. In Zeiten der Baisse ein nicht zu verachtender Vorteil. Zusätzliche Risiken wie implizite Volatilität, Zeitwertverlust oder Ausknocken müssen dabei nicht eingegangen werden.

Was passiert mit der Dividende?

Besonders am Tag der Dividendenausschüttung ist Vorsicht geboten: In der Regel werden bei einer Long-Position nur 90% der Dividende gutgeschrieben. Bei einer Short-Position werden 100% der fälligen Dividende vom Cash-Konto abgebucht. Denn es wäre sonst wie Geld drucken, einen Tag vor Dividendenauszahlung Short zu gehen und dann den Dividendenabschlag als Gewinn einzustreichen.

Kleine Anmerkung: Bei Short-Turbos wird am Tag exDiv der Basispreis um die Höhe der Dividende angepasst, so dass eben dies nicht möglich ist.

Hohe Transparenz, einfache Auswahl

Apropos Turbos: Gegenüber klassischen verbrieften Derivaten (Turbos und Optionscheine) bieten CFDs deutliche Vorteile. Die Berechnung von Optionscheinen ist intransparent und nicht mehr nachvollziehbar. Außerdem haben Optionscheine eine begrenzte Lebensdauer, unterliegen somit dem Zeitwertverfall, und die Wirkung der impliziten Volatilität darf nicht unterschätzt werden.

Bei Hebelzertifikaten ist die Berechnung immerhin nachvollziehbar, aber es droht je-

	Aktionär	CFD-Inhaber
Teilnahme HV	✓	nein
Stimmrecht	✓	nein
Bezugsrecht	✓	CFD wird angepasst
Kapitalveränderung	✓	CFD wird angepasst
Dividende	✓	Long: 90%; Short: -100%
Objekte der Begierde	Alle börsennotierten AG's der Welt	Vorauswahl des Brokers an liquiden Werten
Handelsplatz	Börsenplätze	Broker
Pricing	Angebot und Nachfrage	Börsenpreis
Zusatzkosten	Bankabhängig	zuzüglich Overnight Zinsen
Positionierung	Long	Long oder Short
Kapitalanforderung	100%	Je nach Hebel ab 1%

Quelle: Handelsfenster der Handelsplattform Saxotrader der Saxo Bank, Dänemark.

derzeit das Ausknocken und damit der Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Nicht außer acht gelassen werden darf bei verbrieften Derivaten die totale Abhängigkeit vom Emittenten. Stellt dieser keine Quotierungen, ist der Handel faktisch eingestellt. Es kann keine neue Position eröffnet oder eine bestehende geschlossen werden.

Ein sehr großer Vorteil gegenüber verbrieften Derivaten liegt ganz einfach darin, dass sich die Auswahl auf drei Fragen reduziert: Welcher Basiswert, Long oder Short und welche Size? Suchen wir auf den DAX® einen Call-Optionschein am Geld, Restlaufzeit 6 – 12 Monate, können wir aus über 150 Scheinen auswählen. Beim CFD gestaltet sich die Auswahl wesentlich einfacher. Den Basiswert DAX® auswählen, die Menge angeben und dann auf „kaufen“ für Long oder „verkaufen“ für Short klicken. Fertig. Wer's komplizierter mag, kann auch eine limitierte Order aufgeben.

Das Handelsfenster (siehe Beispiel oben) gibt genau Auskunft darüber, wie hoch der Nominalbetrag (= gehandeltes Kapital) und wie hoch die dafür erforderliche Margin ist. Auch die Zinsen für die Overnight-Position werden angegeben. Die eingegebene Menge von 10 entspricht übrigens 1.000 Turbos. Bei einer Bewegung von 1 Punkt im DAX® verändert sich das Konto um 10 Euro – in beide Richtungen. Wählt man eine Men-

ge von 25, entspricht das einem FDAX-Kontrakt oder 2.500 Turbos. Die Gewinnberechnung gestaltet sich einfach: Es wird die Differenz zwischen Kauf und Verkauf berechnet, abzüglich angefallener Kosten.

Hebelberechnung

Über das gehandelte Kapital kann auch der Hebel berechnet werden:

Gehandeltes Kapital/Grundkapital = Hebel. Also angenommen, das gehandelte Kapital beträgt 71.190 Euro, das Grundkapital beträgt 10.000 Euro, dann wird mit einem Hebel von 7 gearbeitet. Wenn diese DAX®-Position mit einem Grundkapital von nur 5.000 Euro gehandelt wird, beträgt der Hebel 14!. Bewegt sich der DAX® nicht in die gewünschte Rich-

tung, verringert sich das Grundkapital mit jedem Punkt um 10 Euro. Bei einer Bewegung von 144 Punkten kommt dann der Margin Call – spätestens. Je größer der gewählte Hebel, desto disziplinierter und enger müssen die Stopps gesetzt werden. Das ist umso wichtiger, wenn mehrere Positionen eingegangen werden.

Auch beim Handel mit CFD's bedarf es einer funktionierenden Strategie, der notwendigen Disziplin, um diese Strategie umzusetzen sowie des Money Managements um dauerhaft Gewinne zu erzielen.

Für alle, die den gesamten Vortrag live erleben möchten: Die Referentin Karin Roller hält im Rahmen der Regionaltreffen den Vortrag „CFD's und FOREX“ am 23. Juni 2008 in Hamburg und am 24. Juni 2008 in Hannover. Auf der Seite www.boersen-knowhow.de steht der Vortrag zum Download bereit.

Afrika – der letzte weiße Fleck

(Fortsetzung von Seite 3)

zugänglich (Sudan). Interessant dürfte die neue Börse in Angola werden, die ab Ende 2008 mit einer recht ansehnlichen Marktkapitalisierung starten soll.

Zusammengefasst ist festzustellen, dass deutsche Kapitalanleger in den vergangenen Jahren in Afrika wesentlich mehr Geld verdient hätten als am heimischen Markt. Gemäß der Prämisse der Trendkontinuität, die außer für die Kursentwicklung selbst auch für die Entwicklung der Relativen Stärke gilt, sollte man auch weiterhin auf Afrika setzen.

Wie kann man als technisch orientierter Kapitalanleger bzw. Trader am besten in afrikanische Märkte investieren?

Die Marktkapitalisierung und Liquidität der meisten Börsen und Einzelwerte sind viel zu niedrig, um für ein technisches Trading geeignet zu sein. So langweilig es auch klingen mag: Langfristige Buy

and Hold Ansätze sowie die Anlage in Fonds und Zertifikaten sind momentan die einzige Möglichkeit, um vom Wachstum Afrikas profitieren zu können.

Für institutionelle Vermögen eignet sich vor allem der Einsatz von Relative-Stärke-Modellen, um die strategische Asset Allocation festzulegen. Ländergewichtungen sollten sich allerdings nicht ausschließlich nach charttechnischen und quantitativen Kriterien richten, sondern auch politische Länderrisiken und Währungsüberlegungen berücksichtigen.

Weitere Informationen zu Kapitalanlagen in Afrika finden Sie auf den Internetseiten von Trans Africa Invest: www.trans-africa-invest.com

Das Seminarangebot von Hartmut Sieper zu den Themen: Technische Analyse, Rohstoffe, Businesspläne und Emerging Markets finden Sie unter: www.sieper-seminare.de.

**Mathematik,
Astrologie
und tau-
sende von
Beobach-
tungen
Ganns
Analyse zu
Beginn des
20. Jhds.–
auch heute
noch hoch-
aktuell**

Rediscovering Gann's Law of Vibration

BY JAMES SMITHSON

William Delbert Gann (1878 to 1955) is almost certainly the most important technical analyst of the twentieth century. Indeed, he is almost certainly the most important technical analyst of all time.

Born in the American state of Texas, Gann moved to New York City in 1908, aged 30, where he spent the rest of his career.

Gann was a prolific teacher of how to make speculation a profitable profession, writing some seven books and producing two courses on trading the stock and commodity markets. However, Gann's superlative skill was his ability to forecast accurately the stock and commodity markets. Gann demonstrated this skill over many years by producing annual forecasts of the stock and commodity markets and distributing them one year in advance.

Gann's forecasting method was based on what he called the Law Of Vibration. However, although Gann was a prolific teacher, he apparently did not disclose this personal forecasting method to anyone during his lifetime.

Thus the primary aim of Smithson's article, entitled „Rediscovering Gann's Law Of Vibration“, is to seek to rediscover this key analytical method that Gann employed.

In his article, Smithson carries out a detailed examination of Gann's Law Of Vibration. This examination ranges from an early description that Gann gave in a 1909 interview, including examples of its practical application, through to its use in constructing his annual forecasts.

Smithson concludes that the key principles of Gann's Law Of Vibration are as follows:

1. Stocks and commodities vibrate and their overall rate of vibration is reflected in their prices.
2. Contrary to contemporary conventional wisdom, the prices of stocks and commodities do not in fact follow a random walk. Instead, stock and commodity prices unfold in a coherent way that may be measured and forecast by means of so-called Gann angles (or Gann fan-lines).
3. Although the Law Of Vibration comprises a number of elements, astrological influences are the most im-

portant element in constructing forecasts of the stock and commodity markets.

4. The key technique in the practical application of the Law Of Vibration is to accurately identify the major astrological influences driving a particular stock or commodity, to identify the resultant rate of vibration (or trend line) and to forecast how future astrological influences will impact this rate of vibration.

Thus Smithson's article has identified, or rediscovered, many of the elements of Gann's Law Of Vibration.

Smithson also highlighted the fact that 8th August 2008 is the centenary of Gann's discovery of the Law Of Vibration.

Smithson concludes by recommending that future research on Gann's analytical method should focus on identifying the most important element. More specifically, future research should focus on identifying the true principles of astrology and the precise astrological influences impacting a particular financial market. This would appear to be a necessary condition if, in the early

(Fortsetzung auf Seite 11)



„One of the most astonishing calculations made by Mr. Gann was during last summer (1909) when he predicted that September wheat would sell at \$ 1.20. ... At twelve o'clock, Chicago time, on September 30th (the last day) the option was selling below \$1.08 and it looked as though his prediction would not be fulfilled. ... It is common history, that September wheat surprised the whole country by selling at \$ 1.20 and no higher in the very last hour of the trading, closing at that figure.“ (ticker interview)

Uranoxydpreis: Ende der Korrektur in Sicht



Richard H. Mayr, Geschäftsführer der ARGENTUMINVEST GmbH und Regionalmanager der VTAD Regionalgruppe Regensburg.

Während der Primärenergieträger Rohöl derzeit immer neue Rekordhochs markiert, hat das Energiemetall Uranoxyd (U3O8) in USD/Pfund seit seinem Hoch vom Sommer 2007 bei 135 mittlerweile eine Korrektur von über 50 Prozent hinter sich und notierte per 16. Juni 2008 auf einem Niveau von 57 USD/Pfund. Diese Korrektur im primären Aufwärtstrend seit dem Jahr 2000 war nach einer exponentiellen Aufwärtsbewegung notwendig und völlig normal in einem Rohstoffbullmarkt. Die scharfe Korrektur setzte aber erst nach einer Verfünfzuehnfachung des Uranoxydpreises ein. Das aktuelle Niveau scheint im Gegensatz zu Rohöl sehr günstig bewertet zu sein (Abb. 1).

Der Gleitende Durchschnitt der letzten 30 Wochen (roter Graph in Abb. 2) fällt aktuell stark und der Kurs hat sich sehr weit vom GD entfernt, so dass eine Korrektur in die Gegenrichtung nach oben zum GD jederzeit denkbar ist.

Aufgrund der stark ansteigenden Geldmenge M3 und der daraus resultierenden Inflation

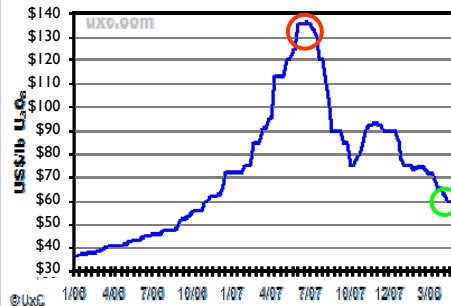
in den USA ist mit weiteren Preissteigerungen auch bei Uranoxyd zu rechnen. Auch im Hinblick auf Rohöl und Erdgas wird der Energieträger Uranoxyd im Preis weiter ansteigen müssen.

Bemerkenswert bei Uranoxyd ist, dass der Preis sein altes Hoch im Jahr 1979 markierte und nicht wie die Edelmetalle und der Großteil der anderen Rohstoffe im Jahr 1980. Dies mag darin begründet sein, dass zu jenem Zeitpunkt der Markt für Uran nur von wenigen Marktteilnehmern getrieben wurde, es aber noch keine Vielzahl an Spekulationsmöglichkeiten wie heute auf Uranoxyd gab. Der Hauptpreistreiber aber, wie in der letzten Hausse, ist auch heute noch die Inflation. So wurde das alte nominale Hoch von 1979 bereits im Jahr 2006 übersprungen (siehe Abb. 3).

Sieht man sich den Uranoxydpreis nun inflationsbereinigt an (Berechnung von 2007, grüner Graph in Abb. 4), so hat dieser im Jahr 2007 bei 135 USD/Pfund ein neues reales Hoch erreicht.

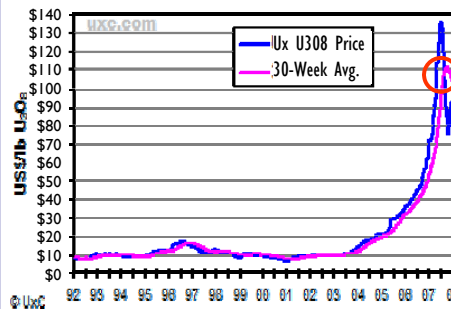
Die Uranminenaktien, allen voran große Produzenten wie Cameco Corp., haben innerhalb der letzten Monate W-Umkehrformationen ausgebildet (vgl. rote Markierung in Abb 5) und steigen jetzt wieder. Ebenso vollziehen auch Uranminenexplorer und Juniorproduzenten gerade Umkehrformationen (vgl. rote Markierung in Abb. 6) und deuten auch im Hinblick auf ihre Vorlaufeigenschaften zum Underlying auf ein Erstarren des Uranoxydpreises hin.

Abb. 1: Uranoxyd in USD/Pfund Jan 06 – Jun 08



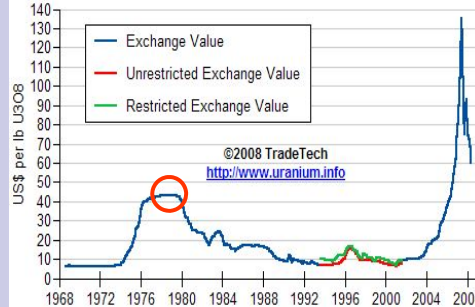
Quelle: www.uxc.com

Abb. 2: Uranoxyd in USD/Pfund 1992 – 2008



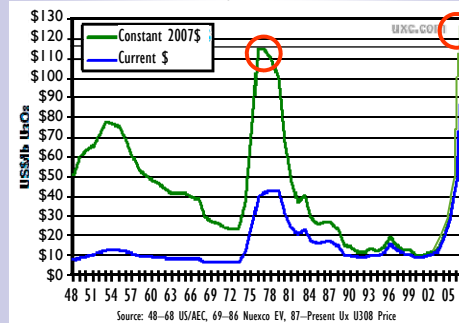
Quelle: www.uxc.com

Abb. 3: Nominaler Uranoxydpreis 1968 – 2008



Quelle: www.uranium.info

Abb. 4: Realer Uranoxydpreis 1948 – 2007



Quelle: www.uxc.com

Abb. 5: Cameco Corp. 2003 – 2008



Quelle: www.bigcharts.com

Abb. 6: Uranerz Energy Corp. 2004 – 2008



Quelle: www.bigcharts.com

Fibonacci – Das Tool nicht nur für Profis

In der Anfangszeit seiner Karriere sucht fast jeder Trader nach dem „Super-Indikator“, dem Heiligen Gral des Tradens. Erst im Laufe der Entwicklung kommt die Erkenntnis, dass es diesen nicht gibt und auch logischerweise nicht geben kann. Dennoch, ein Hilfsmittel der technischen Analyse kommt dem verständlichen Wunsch der Trader schon sehr nahe: die Fibonacci-Levels.



Rüdiger Born, Geschäftsführer der AVANTUS Traders und Head of Trading bei BORN STAHLBERG und Partner in der Schweiz

Erfreulicherweise ist dieses Tool in fast jedes Chartprogramm integriert, die einzige Barriere zur profitablen Anwendung liegt also im Wissen, wie mit diesem Analysewerkzeug umzugehen ist.

Fibonacci für uns so wertvoll macht? Die Lösung ist recht einfach: sehr oft verlaufen die Bewegungen im Chart nach den eben beschriebenen Fibonacci-Verhältnissen. Nachdem der Kurs eine gewisse Zeit in eine Richtung gelaufen ist, sollte demnach die fällige Korrektur bis auf die Fibonacci-Retracements zurückreichen, wo der Kurs dann – oft scheinbar auf den Punkt genau – wendet und zunächst die ursprüngliche Richtung wieder aufnimmt.

auch der Rücksetzer im kürzeren Bild gemäß der Fibonacci-Verhältnisse auflösen. Auch hier reicht die Korrektur fast punktgenau auf die Marke nach Fibonacci zurück.

Natürlich liegt die Vermutung nahe, dass innerhalb eines Berichts wie diesem natürlich nur passende Beispiele gebracht werden, doch allein im Beispiel (s. Abb. 1) lässt sich

Interessant auch, dass nicht nur die Rücksetzer-Niveaus von Belang sind. Auch die sogenannten Extension-Levels zeigen immer wieder die Relevanz dieser Marken. Am oberen Rand der Abb. 2 ist somit auch in etwa das zu erwartende Bewegungsausmaß auf der

Noch bessere Ergebnisse lassen sich erzielen, wenn die Fibonacci-Analyse mit anderen Indikatoren wie z.B. Candlestickformationen kombiniert wird.

Die Basis

Wir wollen nur einen kurzen Ausflug in die Geschichte machen. Der im 12. Jahrhundert in Italien geborene Fibonacci, seines Zeichens Mathematiker, hinterließ uns unter anderem eine Zahlenreihe, die für uns Trader noch heute eine hohe Bedeutung hat: 0 1 1 2 3 5 8 13 21 34 55 89 144 usw. Fortführen lässt sich diese Reihe einfach aus der Summe der vorangegangenen Zahlen, so z. B. $34 + 55 = 89$ oder $55 + 89 = 144$. In seinen weiteren Überlegungen entwickelte er die für uns heute so wichtigen Verhältnisse: $34/55 = 0,618$ oder $61,8\%$ oder an-

- 0,382 oder 38,2 %
- 0,50 oder 50 %
- 0,618 oder 61,8 %
- 1,618 oder 161,8 %
- 2,618 oder 261,8 %

ders herum $55/34 = 1,618$ oder $161,8\%$. Daraus lassen sich die uns heute geläufigen Fibonacci-Verhältnisse herleiten: Zwar gibt es noch mehr Fibonacci-Verhältnisse, doch sie lassen sich aus diesen „Grund-Fibos“ herleiten und sollen hier nicht weiter beachtet werden.

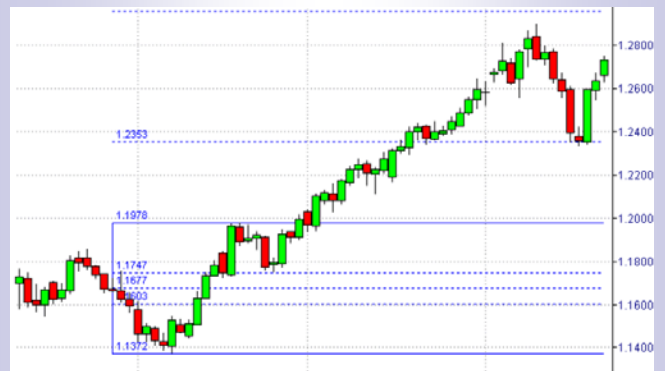
Die These

Doch welche Verbindung besteht zwischen der nackten Mathematik hinter den Zahlen und der Trading-Praxis, die die

Abbildung 1: Fibonacci-Verhältnisse



Abbildung 2: ... und Extension-Levels



Oberseite zu sehen, in diesem Fall an der zweiten Erweiterungsmarke.

Erfreulicherweise lässt sich dies auf nahezu allen Märkten und in quasi allen Zeiteinheiten einsetzen. Die wesentliche Einschränkung lautet, dass die Anzahl der Marktteilnehmer hinreichend groß sein muss. Wie sämtliche Charttechnik versagen nämlich auch die Fibonacci bei einem illiquiden Markt mit nur einer Handvoll Akteuren. Praktisch ist allerdings, dass sich bei den Fibonacci ganz einfach prüfen lässt, ob die Retracement- und Extension-Marken bereits in der Vergangenheit relevante Erfolgsaussichten gehabt haben.

Laien und Profis

Bei soviel Begeisterung für die Fibonacci-Level bleibt die Frage: „Warum funktioniert das so gut?“ Natürlich nutzen die Profis die „Fibo-Marken“, um sich die markanten Chart-Level anzuzeigen zu lassen und entsprechend zu agieren. Dagegen erinnert der Begriff „Fibonacci“ die weniger erfahrenen Marktteilnehmer eher an ihren letzten Besuch beim Pizza-Bäcker um die Ecke. Doch der Charme dieses Analyse-Tools zeigt sich auch darin, dass sich selbst die unkundigen Heim-Trader ganz intuitiv an diesen Chart-Niveaus orientieren, wie Tests zeigen, sogar ohne die Linien eingezeichnet zu haben. Somit sorgen sowohl die professionellen Trader wie auch die Trading-Neulinge für die Einhaltung der selbsterfüllenden Prophezeiung. Wer sich nun der Fibonacci bedienen kann, weiß künftig schon im Vorhinein, wann der Kurs die besten Chancen auf eine Wende hat.

Ein einfacher Trading-Ansatz

Nun wird es spannend, denn wie kann dieses Wissen in positive Trades umgemünzt werden? Zwar kann man nicht zwingend davon ausgehen, dass ein einmal eingezeichnetes Fibonacci-Niveau tatsächlich exakt erreicht werden muss. Doch kehrt man die Argumentation um, wird ein ordentlicher Handelsansatz daraus: erreicht der Kurs eine

Abbildung 3: Fibonacci erreicht – Wende wahrscheinlich



Fibonacci-Marke, ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Kurs dreht oder mindestens eine Verschnaufpause macht überdurchschnittlich groß (Abb. 3).

Für die Umsetzung im Trading bedeutet dies nichts anderes, als das bei Erreichen eines Chart-Niveaus nach Fibonacci eine Wende und damit auch ein Einstieg gute Chancen haben. Gleichzeitig scheint das nächste, charttechnisch sinnvolle Stop-Niveau nicht allzu weit entfernt, was den Trade besonders attraktiv aussehen lässt. Zudem erhält man mit den Fibonacci-Level bereits die nächsten Zielmarken, wodurch diese Trades besonders kalkulierbar werden.

Andererseits, wer bei Erreichen der Fibo-Marke bereits eine Position hatte, tut gut daran, Gewinne mitzunehmen oder zumindest den Stop eng nachzuziehen.

Die Kombination macht's

Fast klingt es zu schön um wahr zu sein. Ist der Alleskönner unter den Analyse-Tools damit gefunden? Das sicher nicht, denn mag der Ansatz hinter der Handelsidee noch so einleuchtend und vielversprechend sein, wer sich ausschließlich auf dieses Analysewerkzeug verlässt, wird letztlich keinen nachhaltigen Erfolg im Handel mit Wertpapieren haben.

Doch wer nun entmutigt den Kopf hängen lässt, hat zu früh aufgegeben. Ergänzt man nämlich die Fibonacci-Analyse mit weiteren Indiziengebern, erhält man ein zuverlässiges und erfolgversprechendes Handelssystem.

Zeigen sich nämlich an den Fibonacci-Marken beispielsweise zusätzlich Unterstützungs- bzw. Widerstandslevels und deutet dann sogar noch eine Kerzenformation, wie z. B. ein Hammer, auf einen Dreh des Kurses hin, so sprechen die geballten Informationen für eine Wende und damit auch für eine erfolgreiche Positionierung.

Natürlich lässt sich die Faszination des Fibonacci-Tradens nur eingeschränkt in einen so kurzen Bericht komprimieren. Dennoch soll dieser Artikel neugierig machen, sich künftig mehr mit diesem professionellen Trading-Tool zu beschäftigen. Der Erfolg jedenfalls gibt der Methode recht.

Rediscovering

(Fortsetzung von Seite 8)

twenty-first century, we are to emulate Gann's superlative forecasting skill of the last century.

Biographical note on the author:

James Smithson is a highly-qualified investment professional with over twenty years experience as an institutional investor in the global equities markets. More recently, he is a successful private investor and trader in the global equities, futures and foreign exchange markets. E-mail: smithsonjames@hotmail.com.

Der vollständige Artikel: „Rediscovering Gann's Law Of Vibration“ von James Smithson kann auf der Homepage des VTAD, www.vtad.de, heruntergeladen werden.



Geschäftsstelle:
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Tel. 069-2199-6273
FAX. 069-2199-6332
Bürozeiten:
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

**Ein Chart sagt mehr als tausend
Worte – dem, der ihn zu lesen
versteht!**

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen "Code of Ethics", der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termine, Termine

23.06.2008	Karin Roller: Handeln mit CFDs und an der FOREX	RG Hamburg
24.06.2008	Karin Roller: Der Handel mit CFDs und an der FOREX	RG Hannover
26.06.2008	Jörg Mahnert: Systematisches Handeln mit Point&Figure, Portfoliooptimierung mithilfe des Bullish-Percent	RG Berlin
01.07.2008	Gregor Bauer: Chartanalyse	RG Frankfurt
09.07.2008	Karin Roller: Der Handel mit CFDs und an der FOREX	RG München
09.07.2008	Uwe Lang: Die Märkte im Griff - Technische Analyse ohne Computereinsatz	RG Nürnberg
10.07.2008	Ralf Goerke: Zur richtigen Zeit im richtigen Markt – mit der Momentumstrategie zur Outperformance an den Börsen	RG Regensburg
10.07.2008	Martin Siegert (Teil 1): DAX & Co erfolgreich handeln. Handelsstrategien für das zweite Halbjahr an den Futuresmärkten. Roxanne-Alice Frey-Marian (Teil 2): Die Kraft und den Schwung der Märkte in neue Wege lenken - Aikido-Trading zeigt den Weg zum Erfolg.	RG Stuttgart
23.07.2008	Ralf Flierl: Smart Investor: Die wahre Inflation und ihre Bedeutung für die Börse	RG Düsseldorf
12.09.2008	Stefan Salomon: Candlesticks	RG Stuttgart
06.11. - 08.11.2008	IFTA-Jahreskonferenz 2008	Paris

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“

Impressum

HERAUSGEBER: VTAD
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Kontakt: jo.haas@vtad.de
VERANTWORTLICH: Jürgen Nowacki
REDAKTION: Claudia Brandt
LAYOUT: Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.